



„Lichtblicke und Hoffungsleuchten“

Nacht der Kirchen 2025

Programm im St. Marien-Dom

Herzlich willkommen im St. Marien-Dom zur Nacht der Kirchen!

Wir freuen uns, dass Sie bei uns zu Gast sind. Wir haben ein abwechslungsreiches Programm für Sie vorbereitet. Sie sind herzlich zur Teilnahme eingeladen - egal, ob Sie nur kurz im Dom hereinschauen, oder ob Sie länger bei uns verweilen. Sie finden unten eine Übersicht über das Programm. Außerdem können Sie den ganzen Kirchenraum erkunden, Kerzen entzünden, Ihre Anliegen niederscheiben, einen Moment der Stille und Einkehr genießen. Besuchen Sie gerne auch das Kolumbarium in der Krypta unter dem Altarraum. Dies erreichen Sie über den Statio-Gang an der rechten Seite der Kirche. Das Kolumbarium kann den ganzen Abend, auch während der Veranstaltungen besucht werden. Im Kolumbarium können Kerzen angezündet, Namen genannt und Licht-Gedanken für Verstorbene aufgeschrieben werden.

Wir wünschen Ihnen einen guten Abend und viele gute Eindrücke. Besuchen Sie uns gerne auch zu einem späteren Zeitpunkt wieder.

Übersicht zum Programm zur Nacht der Kirchen:

„Lichtblicke und Hoffnungsleuchten“

- 18.15 bis 19.15 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag**
internationale Gestaltung gemeinsam mit der portugiesischsprachigen Mission und der koreanischsprachigen Mission
- 19.30 Uhr: Lichtblicke und Hoffnungsleuchten**
Begrüßung und Hinführung zum Programm
- 19.35 bis 20.15 Uhr: Lichtgestalten**
Entdeckungen und Impulse im ganzen Kirchenraum, incl. Krypta und Kolumbarium
- 20.15 bis 21.15 Uhr: Musik und Texte von Nil Lus**
Nil Lus: Sänger, Songschreiber und Autor (Brasilien), ein Beitrag der Portugiesischen Mission
- 21.15 bis 22.15 Uhr: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; ...“**

Impulse und Gedanken zum Bibeltext Jesaja 9,1-6
von: Sara Sochor (Referentin Bibelpastoral im Erzbistum Hamburg), Dr. Iryna Tybinka (Generalkonsulin Ukraine) und Dr. Veronika Bock (Theologin/ Sozialethikerin, Direktorin Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften)

musikalische Gestaltung: Prof. Eberhard Lauer,
KMD i.R., u.a. mit „Hell und Dunkel“ von Sofia
Gubaidulina

22.15 bis 22.45 Uhr: Lichtgestalten

Entdeckungen und Impulse im ganzen Kirchenraum, incl. Krypta und Kolumbarium

23.00 bis 23.30 Uhr: „Die Nacht wird leuchten“

Nachgebet und Segen zum Ausklang



Foto: Jan Petersen / Kunst@SH, 2021

19.35 bis 20.15 Uhr: Lichtgestalten

Entdeckungen und Impulse im ganzen Kirchenraum, incl. Krypta und Kolumbarium

Sie sind herzlich eingeladen, in dieser Zeit **den ganzen Kirchenraum zu erkunden**. Sie finden im Dom dazu an **verschieden Stationen** einige Anregungen: in gelben Kisten sind jeweils eine Beschreibung und entsprechendes Material vorbereitet. An anderen Orten kommen Sie mit einem Smartphone per QR-Code zur entsprechenden Anleitung.

Vorne rechts vor den Marien-Reliefs besteht außerdem die Möglichkeit, Kerzen zu entzünden und Gedanken, Wünsche, Bitten aufzuschreiben.

Über den Statio-Zugang an der rechten Seite im Kirchenraum gelangen Sie in das **Kolumbarium und in die Krypta**. Das Kolumbarium befindet sich **unter dem Altarraum**. Im **Kolumbarium** können Kerzen angezündet, Namen genannt und Licht-Gedanken für Verstorbene aufgeschrieben werden. „Und das ewige Licht leuchte Ihnen!“ An den Stufen zum Kolumbarium besteht die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch bei Brot, Wasser und Wein.



20.15 bis 21.15 Uhr: Musik und Texte von Nil Lus

Nil Lus: Sänger, Songschreiber und Autor (Brasilien), ein Beitrag der Portugiesischen Mission, www.missao-portuguesa-hamburg.de

Nil Lus ist ein außergewöhnlicher Musiker und Künstler, dessen Herz und Seele in den lebendigen Klängen Brasiliens verwurzelt sind. Geboren in Belo Horizonte, einer Stadt voller Rhythmus und Lebensfreude, wurde er schon als Kind von einer tiefen Liebe zur Musik erfüllt. Mit einer Gitarre in den Händen, die er ohne formale Ausbildung nur durch sein feines Gehör und seine natürliche Begabung entdeckte, fand er seine eigene, unverwechselbare Stimme. Trotz fehlender finanzieller Mittel, um Unterricht zu nehmen, ließ Nil Lus sich nicht aufhalten.



Stattdessen lauschte er den Tönen um ihn herum, spürte die Melodien in seinem Herzen und schuf so eine einzigartige Stimmung, die seine Musik bis heute prägt. Seine Fähigkeit, durch reine Intuition und Leidenschaft zu komponieren, hat ihn zu einem wahren Meister gemacht. Über 1.200 Lieder, persönlich geschrieben, arrangiert und vorgetragen, sind ein lebendiges Zeugnis seiner Hingabe und seines Talents. Nil Lus lädt uns ein, ihn auf eine faszinierende musikalische Reise zu begleiten – durch die Kontinente und Länder, die ihn geprägt haben, durch die Kulturen und Menschen, die seine Musik inspiriert haben. Mit seinen Gitarren, seinen Stimmungen und seiner Stimme verzaubert er sein Publikum, bringt es zum Träumen und lässt die Herzen höher schlagen. Tauchen Sie ein in die Welt von Nil Lus, spüren Sie die Lebensfreude und die sanfte Harmonie, die seine Musik durchdringen. Lassen Sie sich von den Klängen Brasiliens tragen und erleben Sie eine Reise voller Wärme, Inspiration und Verbundenheit. Gemeinsam mit Nil Lus entdecken wir die Kraft der Musik, die uns immer wieder nach Hause führt – zu uns selbst und zu den Menschen, die unser Herz berühren



21.15 bis 22.15 Uhr: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; ...“

Impulse und Gedanken zum Bibeltext Jesaja 9,1-6 im Wechsel mit Orgelmusik

Die Bibel, Buch Jesaja (Kapitel 9, 1-6):

¹ Das Volk, das in der Finsternis ging, / sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, / strahlte ein Licht auf. ² Du mehrtest die Nation, / schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, / wie man sich freut bei der Ernte, / wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. ³ Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, / den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. ⁴ Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, / jeder Mantel, im Blut gewälzt, / wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. ⁵ Denn ein Kind wurde uns geboren, / ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. / Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, / Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. ⁶ Die große Herrschaft / und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, / es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, / von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen / wird das vollbringen.

Impulse von:

- Sara Sochor (Referentin Bibelpastoral im Erzbistum Hamburg),
- Dr. Iryna Tybinka (Generalkonsulin der Ukraine)
- Dr. Veronika Bock (Theologin/ Sozialethikerin, Direktorin Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften)

musikalische Gestaltung: Prof. Eberhard Lauer, KMD i.R, u.a. mit „Hell und Dunkel“ von Sofia Gubaidulina

Fenster im St. Marien-Dom

Für die nördlichen und südlichen Seitenwände des Mariendoms gestaltete Johannes Schreiter einen Zyklus von elf Buntglasfenstern, davon zehn Rundbogenfenster und ein Rundfenster. Die Gestaltung ist inspiriert durch einige düstere Prophezeiungen aus dem Buch Jesaja (u.a.: „Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; ...“), doch bleibt sie rätselhaft. Konkrete Erzählungen lassen sich nicht erkennen, vielmehr sprechen die variierenden Eindrücke die Gefühlsebene an. Statt klarer Ordnungen zeigt sich eine erschütterte und zerrissene Welt, in der mal die dunklen Töne überwiegen, zuweilen aber auch leuchtendes Blau und Gelb. Im Buch besingt der Prophet die Gnade Gottes, die auch dann überdauert, wenn Himmel und Erde vergehen. Und so scheinen sich auch hier Hoffnung, Licht und Leben ihren Weg inmitten der aus den Fugen geratenen Welt zu bahnen.

Werkstatt: Derix Glasstudios, Taunusstein



Fotos: Jan Petersen / Kunst@SH,2021

Johannes Schreiter

Johannes Schreiter wurde am 8. März 1930 in Buchholz (Sachsen) geboren. Ab 1949 studierte er Bildende Kunst in Münster, Mainz und Berlin. 1959 begann er mit den „Brandcollagen“ (Schwarz-Weiß-Zeichnungen), mit denen er sich u.a. bis 1975 auseinandersetzte. Seit den 1970er Jahren gehörte sein künstlerischer Schwerpunkt der Glasmalerei in christlichen Kirchen und Gebäuden, die im Verlauf seines Schaffens weltweit installiert wurden. Er hatte Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit auf allen Kontinenten. 1960–63 übernahm er die Leitung

der Abteilung Fläche an der Staatlichen Kunstschule Bremen, war 1963–87 Professor an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Städelschule in Frankfurt am Main und dabei von 1971–74 deren Rektor. 1979 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Er ist Mitglied im Deutschen Künstlerbund, im Westdeutschen Künstlerbund und der Neuen Darmstädter Sezession. 2013 erhielt er die Ehrenbürgerschaft der Stadt Langen. Johannes Schreiter lebt in Langen (Hessen).



Sofia Gubaidulina

* 24. Oktober 1931 in Tschistopol; † 13. März 2025 in Appen

Sofia Gubaidulina wurde in der Tatarisch Autonomen Sowjetrepublik geboren. Nachdem ihre Familie nach Kasan übersiedelte, studierte sie zunächst am örtlichen Konservatorium Komposition und Klavier und wechselte anschließend mithilfe des „Stalin Stipendiums“ von 1954 bis 1963 an das Moskauer Konservatorium. Nachdem ihr Dimitri Schostakowitsch riet, ihren als „pflichtvergessen“ bezeichneten Kompositionsstil beizubehalten, blieb sie eine für das Sowjetregime zu wenig staatskonforme Künstlerin und schlug sich fortan mit der Komposition von Filmmusik durch.

Im Westen hingegen fanden ihre Werke zunehmend mehr Aufmerksamkeit, die Uraufführung ihres Violinkonzerts „Offertorium“ durch Gidon Kremer im Jahr 1981 brachte schließlich den endgültigen Durchbruch. Seit 1992 lebte und arbeitete Sofia Gubaidulina in Norddeutschland und war Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg, der Akademie der Künste in Berlin sowie der Königlich Schwedischen Musikakademie Stockholm. 2003 trat sie als erste Frau im Rahmen des Komponistenporträts des Rheingau Musikfestivals auf, seit 2005 war sie Ehrenprofessorin an den Konservatorien von Peking und Tianjin. Ihr breitgefächertes Œuvre umfasst neben sinfonischen Kompositionen auch Kammermusik und Vokalwerke.

Quelle: <https://www.concerti.de/komponisten/sofia-gubaidulina/>

22.15 bis 22.45 Uhr: Lichtgestalten

Entdeckungen und Impulse im ganzen Kirchenraum, incl. Krypta und Kolumbarium

Sie sind herzlich eingeladen, in dieser Zeit **den ganzen Kirchenraum zu erkunden**. Sie finden im Dom dazu an **verschieden Stationen** einige Anregungen: in gelben Kisten sind jeweils eine Beschreibung und entsprechendes Material vorbereitet. An anderen Orten kommen Sie mit einem Smartphone per QR-Code zur entsprechenden Anleitung.

Vorne rechts vor den Marien-Reliefs besteht außerdem die Möglichkeit, Kerzen zu entzünden und Gedanken, Wünsche, Bitten aufzuschreiben.

Über den Statio-Zugang an der rechten Seite im Kirchenraum gelangen Sie in das **Kolumbarium und in die Krypta**. Das Kolumbarium befindet sich **unter dem Altarraum**.

Im Kolumbarium können Kerzen angezündet, Namen genannt und Licht-Gedanken für Verstorbene aufgeschrieben werden. „Und das ewige Licht leuchte Ihnen!“ An den Stufen zum Kolumbarium besteht die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch bei Brot, Wasser und Wein.



23.00 bis 23.30 Uhr: „Die Nacht wird leuchten“

Nachgebet und Segen zum Ausklang



ST. MARIEN-DOM
HAMBURG

Katholische Pfarrei St. Ansgar
Am Mariendom 7, 20099 Hamburg
www.sankt-ansgar.de